

# Eine neue Runde Kunst im Militärlager

Kunst und Kultur in Hülle und Fülle, und das in einem alten Militärlager-Gebäude: Ab Freitag findet in Flamatt zum zweiten Mal «Kunst im Zeughaus» statt. Nebst einer Ausstellung für Künstler bieten die Organisatoren ein vielfältiges Rahmenprogramm an.

Kerstin Fasel

**WÜNNEWIL-FLAMATT** Wo früher Waffen und lauter Militärmaterial standen, sind nun Bilder, Ölgemälde, Kunst aus Draht und eine Niki-de-Saint-Phalle-Imitation der Primarschule Flamatt aufgestellt: Das Zeughaus Flamatt wird zum zweiten Mal zu einem dreistöckigen Ausstellungsraum für lokale und regionale Kunst. «Die Räumlichkeiten hier sind sehr praktisch, um Kunstwerke auszustellen», sagt René Schneuwly, Gemeinderat von Wünnewil-Flamatt und Präsident der Kulturkommission. Das Zeughaus stehe seit gut zwanzig Jahren leer. Morgen beginnt die zweite Ausgabe von «Kunst im Zeughaus», und dabei geht es nicht nur um bildende Kunst, sondern um jede Art von kreativer Betätigung: Tanz, Gesang, Workshops, Modeschauen, Poesie (Programm siehe Kasten).

## Netzwerk aus Künstlern

Das letzte Mal hat die Kulturkommission die Kunsttage 2013 durchgeführt: «Damals hatten wir einen schönen Erfolg». Doch dann kamen weitere grosse Veranstaltungen in Wünnewil – Feldschüssen, Musicanto – und «Kunst im



René Schneuwly macht sich bereit für neun Tage Kultur, Tanz und Literatur.

Bild Aldo Ellena

Zeughaus» wurde nach hinten verschoben. «Nun fand die Kulturkommission, es sei mal wieder an der Zeit», so Schneuwly. Die Kunstausstellung im Zeughaus läuft vom 9. bis am 18. Juni permanent. Nebst vielen regionalen Künstlerinnen und Künstlern hat es auch Aussteller aus Bern, Basel und anderen Kantonen. Auch die Pri-

marschulen beteiligen sich – im Zeughaus hat es genug Platz für alle. Zwei grosse Hallen und viele kleinere Räume auf drei Stöcken, alles schön in dunklem Holz verkleidet. «Es stellen 18 Maler und zehn Künstler mit gegenständlicher Kunst aus», sagt Schneuwly. Gefunden hätten sie diese Künstler vor allem durch ih-

re Annonce im Gemeindeblatt – gleich 30 Künstler haben sich daraufhin gemeldet. Aber auch Werner Keist, der die Koordination der Aussteller übernimmt, habe durch seine Verbindungen zur Kunstszene einige Aussteller organisieren können. Parallel zur permanenten Ausstellung gibt es ein Rahmenprogramm mit Tan-

## Rahmenprogramm

### Tango, Mode, Musik, Literatur, Theater

Am kommenden Samstag findet ein Improvisationstheater der Gruppe «Theater am Puls» im Zeughaus Flamatt statt. Am Sonntag folgt eine Matinee mit brasilianischer Musik des Rea-Som-Duos, am 14. Juni ein Workshop mit Künstlerinnen zu Zeichnen, Malen und Formen. Am Freitag, 16. Juni, finden eine Modenschau sowie ein Tangoball statt. Am Samstag, 17. Juni, gibt es senslerdeutsche Chansons und Poesie von Düchoix und Brigitta Wider. Zum Abschluss spielt der Orchesterverein Düringen ein Promenadenkonzert am Sonntag, 18. Juni. kf

get beträgt 10 000 Franken.» Sie seien dankbar, dass die Kulturkommission ihnen den Rücken so stärke. Unterstützung bekommt das Projekt «Kunst im Zeughaus» auch vom Gemeinderat: Er sprach eine Defizitgarantie von 4000 Franken. Die Schwierigkeiten in der Budget-Planung ergeben sich dadurch, dass die Organisatoren nicht einschätzen können, wie viele Leute denn tatsächlich im Zeughaus vorbeischauchen werden. «Mit dem ganzen Rahmenprogramm waren es 2013 wohl schon insgesamt um die tausend Leute», sagt Schneuwly. Er hoffe natürlich, dieses Jahr daran anschliessen zu können.

## Eine Plattform bieten

«Kultur im Zeughaus» habe zwei Hauptziele, erklärt Schneuwly: Einerseits wolle man Flamatt kulturell etwas bieten können. Die Reformierte Kirche führe manchmal kulturelle Ereignisse durch, die Kulturkommission versuche auch, Veranstaltungen auf die Beine zu stellen; dies hier sind nun allerdings neun Tage geballte Kultur. Andererseits wolle man auch Künstlerinnen und Künstlern aus der Gegend eine Plattform zum Ausstellen bieten.

Inserat

Publireportage

## Groupe E engagiert sich für die Swiss Living Challenge

**Der Solar Decathlon ist ein renommierter Wettbewerb zwischen Hochschulen in der ganzen Welt. Die Aufgabe lautet, im Massstab 1:1 ein voll funktionsfähiges Wohngebäude zu konstruieren, das ausschliesslich Sonnenenergie nutzt. Groupe E und die Unternehmen der Firmengruppe gehörten von Anfang an zu den wichtigsten Partnern der Schweizer Kandidaten der Swiss Living Challenge.**

«Wettbewerb zwischen Hochschulen in der ganzen Welt»

Der vom US-Energieministerium ausgeschriebene Wettbewerb findet vom 5. bis 15. Oktober 2017 in Denver (USA) statt. Das Schweizer Team tritt dort gegen dreizehn andere Mannschaften an, die ihre Prototypen für einen hochtechnisierten Wohnraum vorstellen. Die Studierenden der Freiburger Universität und Hochschule für Ingenieurwesen und Architektur, der EPFL und der Genfer Fachhochschule für Design erarbeiten ihr Projekt für die Swiss Living Challenge im Freiburger Innovationsquartier BlueFactory.

## Know-how teilen

Ziel des Wettbewerbs ist der Austausch von wertvollem Know-how für die Entwicklung einer Vision für nachhaltiges Wohnen. Groupe E Connect stand dem Studententeam bezüglich Fotovoltaik, Haustechnik und Elektroinstallationen beratend zur Seite. Das vollautomatische Gebäude wird energetisch rund um die Uhr überwacht, sodass sich der Energieverbrauch auf ein Minimum begrenzen lässt. Eine weitere Besonderheit ist die modulare Gestaltung sämtlicher Elektroinstallationen, damit der Prototyp problemlos per Schiff in die USA transportiert werden kann. Grossen Wert legte Groupe E Connect auf den

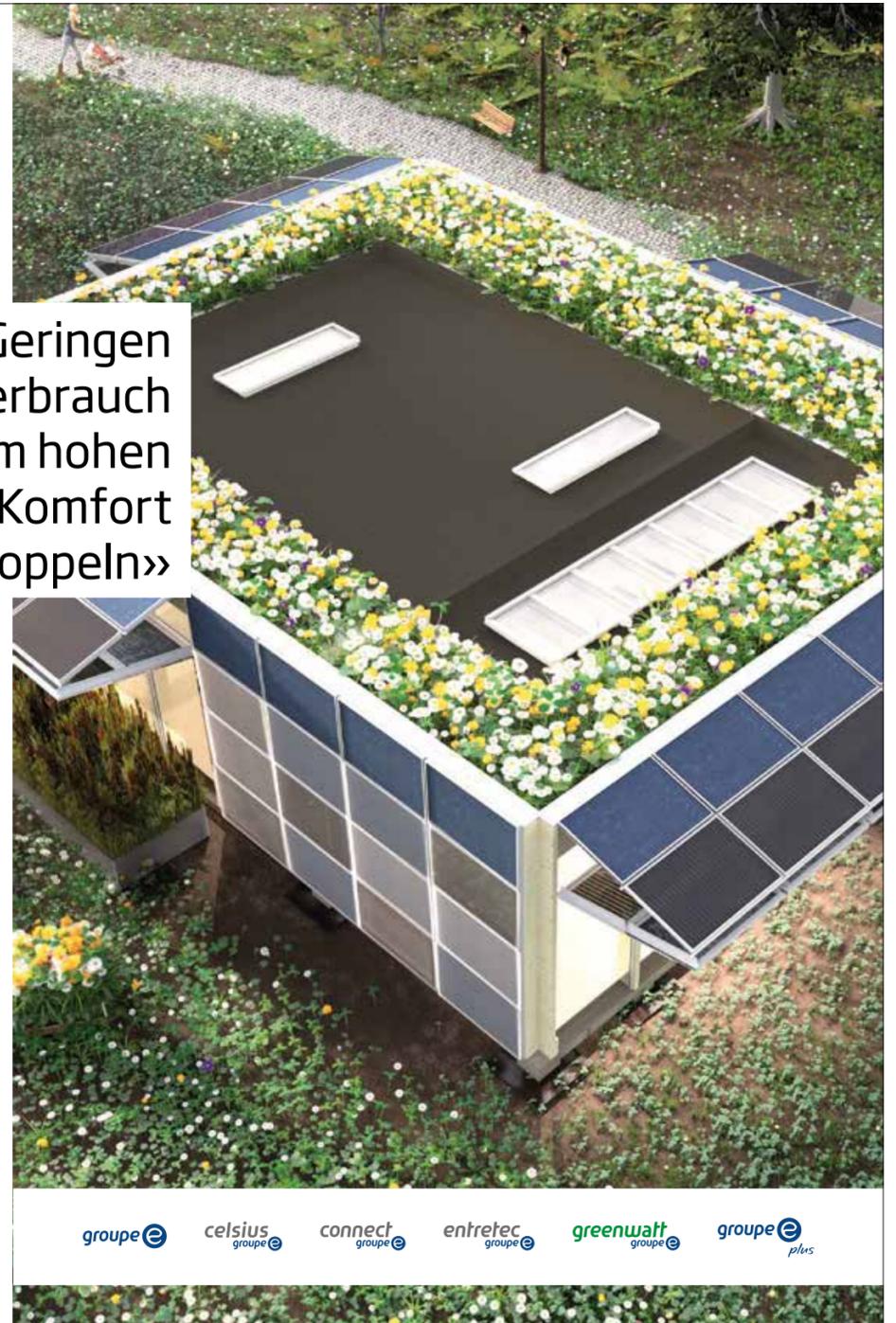
Bildungsaspekt des Projekts. Für die Konstruktionsarbeiten wurden zwei Lehrlinge – ein Automatikler und ein Elektroinstallateur – eingesetzt. Der Austausch zwischen den Hochschulstudenten und den Lehrlingen im dualen System war ausgesprochen fruchtbar und wurde von beiden Seiten als Bereicherung empfunden.

## Im Fokus: die Effizienz

Um die hochgesteckten Anforderungen des Wettbewerbs zu meistern, steuerte Groupe E Greenwatt ihre Erfahrung in Sachen Energieeffizienz in Gebäuden bei. Dabei ging es um weit mehr als eine Simulation, denn das Haus muss bezugsfertig und komplett betriebsbereit sein und darf ausschliesslich Sonnenenergie nutzen. Die Jury wird die Projekte der Kandidaten anhand von zehn Kriterien prüfen (deshalb «Zehnkampf»). Dabei stehen Bauweise, Komfort und Energiemanagement an vorderster Stelle, aber auch die Kosten müssen erschwinglich sein. Zudem sollen die Projekte Lust auf eine nachhaltige Lebensweise wecken – alles in allem anspruchsvolle Anforderungen, denen sich die Teilnehmer mit viel Kreativität stellen mussten. Einen Beitrag zum Projekt leistete auch Groupe E plus. Der Elektrohaushaltsgeräte-spezialist legte Wert auf Qualität und Effizienz der ausgewählten Geräte, um einen geringen Stromverbrauch mit einem hohen Mass an Komfort zu koppeln. Bei der Küchenausstattung wurden aufgrund ihrer besseren Ökobilanz bevorzugt Recyclingmaterialien und wiederverwertbare Werkstoffe eingesetzt.

**Durch ihr handfestes Engagement für die Swiss Living Challenge stellen Groupe E und die Unternehmen der Firmengruppe das Schweizer Know-how in einem internationalen Wettbewerb ins Rampenlicht.**

«Geringen Stromverbrauch mit einem hohen Mass an Komfort koppeln»



**Notfall**

**Ärzte:**  
**Sensebezirk:** bei Abwesenheit des Hausarztes: 026 418 35 35;  
**Seebezirk:** bei Abwesenheit des Hausarztes: 0900 670 600 (Fr. 2.-/Min. ab Festnetz);  
**Greizerbezirk:** bei Abwesenheit des Hausarztes: 026 304 21 36;  
**Amt Laupen:** (Frauenkappelen, Laupen, Mühleberg, Neuenegg, Thörishaus): 0900 57 67 47 (Medphone).  
**Stadt und Umgebung:** Notfalldienst Tag und Nacht bei Abwesenheit des Hausarztes: 026 304 21 36.  
**Hotline 24/24** für Eltern kranker Kinder (Medi24/freiburger spinal HFR): 0900 268 001 (2.99 Fr./Min. - max. 30 Fr./Anruf)

**Apotheken:**  
 Kanton Freiburg: 026 304 21 40

**Zahnarzt:** 0848 14 14 14  
**Chiropraktor:** Sa./So. und Feiertage: 9-12 Uhr: 079 626 55 54  
**Ambulanz:** Sanitätsnotruf: 144  
**Spitäler:**  
 Freiburg: 026 426 73 00  
 Tafers: 026 306 60 00  
 Merlach: 026 306 70 00  
**Tierärzte:** für alle Bezirke: Telefonbeantworter Ihres Tierarztes.  
**Kantonspolizei:** Notruf: 117, Permanenz: 026 304 17 17  
**Oberämter:**  
 Saane: 026 305 22 20  
 Sense: 026 305 74 34  
 See: 026 305 90 70  
**Dargebotene Hand:** 143

**Freiburger Nachrichten**

**Hauptredaktion Freiburg:**  
 Perolles-Strasse 42  
 Postfach 576, 1701 Freiburg  
 Tel. 026 426 47 47, Fax 026 426 47 40  
 fn.redaktion@freiburger-nachrichten.ch

**Redaktionsbüro Murten:**  
 Tel. 026 672 34 40  
 fn.murtenred@freiburger-nachrichten.ch

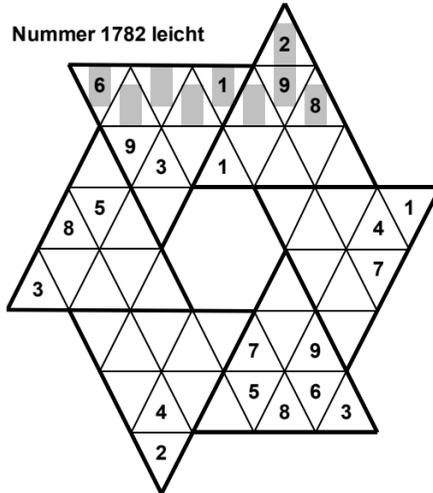
**Chefredaktor:** Christoph Nussbaumer

**Herausgeber und Verlag:**  
 Freiburger Nachrichten AG  
 Bahnhofplatz 5, Postfach 528  
 1701 Freiburg, Tel. 026 347 30 00,  
 fn.verlag@freiburger-nachrichten.ch

**Direktor:**  
 Gilbert A. Bühler

**Druck:**  
 DZB Druckzentrum Bern AG

**Bissigs Sudoku**



Alle Ziffern von 1-9 sollen ins Sternsudoku eingesetzt werden, so dass sie in jedem der 6 Dreiecke und in allen 6 waagrecht und in allen 6 diagonalen Zeilen je einmal vorkommen. Bei den äusseren Reihen (vgl. graue Felder) wird der Spitz als neuntes Feld für eine Reihe dazugenommen.

Lösung 1781

7	9	5	6	1	8	3	2	4
8	4	3	5	2	7	9	6	1
1	6	2	4	3	9	7	8	5
4	8	1	2	9	6	5	7	3
3	2	7	8	5	4	6	1	9
9	5	6	1	7	3	2	4	8
6	3	8	9	4	2	1	5	7
5	7	4	3	6	1	8	9	2
2	1	9	7	8	5	4	3	6

**markus grolik**



Tageschronik

**Montag, 12. Juni**

(163. Tag, 24. Woche des Jahres)

Tierkreiszeichen: Zwilling  
 Namenstag: Alice, Guido

Ein Blick zurück:  
 - Vor einem Jahr (2016) tötete ein Attentäter im Schwulenclub «Pulse» in Orlando im US-Bundesstaat Florida 49 Menschen und verletzte 53 weitere.

**Agenda**

**Montag, 12. Juni Brünisried**

• Gottesdienst in der Buchenkapelle (bei jeder Witterung). 19.30 Uhr.

**Bösigen**

• Eltern-Kinder-Kaffee vom Verein Familienbegleitung in der Krabbelgruppe, altes Schulhaus, UG. 15.15-17.15 Uhr.

**Flamatt**

• Eltern-Kinder-Kaffee vom Verein Familienbegleitung im Begegnungszentrum. 9-11 Uhr.

**Freiburg**

• «Typologies spécifiques». Ausstellung von Luca Selva, Architekt. Eingangshalle der Hochschule für Technik und Architektur. Vortrag von Luca Selva. Auditorium Gremaud. 17.30-19 Uhr.  
 • Gründungsversammlung des Vereins der Freunde der Kantons- und Universitätsbibliothek. Espace Agora, Kollegium St. Michael. 19 Uhr.  
 • Pro Senectute Freiburg. Velofahren 60+. Velogruppe Niedermuhren. Tour Altreu. Treff: 10 Uhr, Mehrzweckhalle Barga. Info: 026 494 10 74/026 494 06 67.  
 • Eltern-Kinder-Kaffee. In der Geburtsabteilung des Kantonsspitals mit dem Verein Familienbegleitung (zweisp.). Wartezimmer 2, Stockwerk D, Maternité, Kantonsspital, Freiburg. 10-12 Uhr.

**Dienstag, 13. Juni Freiburg**

• Krebsliga Freiburg. Gesunder Schlaf. Information und Austausch. Quadrant, St.-Nikolaus-von-Flüe-Strasse 2. 12-14 Uhr.  
 • Pro Senectute Freiburg 60+. Wanderungen im Sensebezirk und Umgebung. Anmeldung und Auskunft 026 347 12 42 oder 026 347 12 40.  
 • Pro Senectute Freiburg 60+. Wanderungen auf dem Jakobsweg. Auskunft: 026 347 12 40.

**Murten**

• Leichte Wanderung für Senioren. Treff: 8.30 Uhr, Bahnhof Murten.

**Schmiten**

• Jassen des Jahrgängervereins 1934 abgesagt. Grund: Strassensperrung.

**Wünnewil**

• Eltern-Kinder-Kaffee vom Verein Familienbegleitung in der Krabbelgruppe, Dorfstr. 26. 9.30-11 Uhr.

**Demnächst (mit Anmeldung) Freiburg**

• Donnerstag, 15. Juni: Wanderverein Fribourg Rando. Am Fuss des Pic Chaussy, Lioson-See. Treff: 10.30 Uhr, in Lioson d'en Bas. Anmeldung: Jean-Marc Schweizer, 079 766 38 12, jmschweizer@bluewin.ch (bis 14.6., 18 Uhr).



**René Schneuwly, Präsident der Kulturkommission.**



**Künstler und Heimweh-Wünnewiler: Peter Kuno.**

**Gesehen in...**

**Kunst im Zeughaus Wünnewil-Flamatt**

**WÜNNEWIL-FLAMATT** Letzten Freitag lud die Kulturkommission Wünnewil-Flamatt ein und eröffnete den grossen Anlass mit einer Vernissage verschiedener Künstler aus nah und fern. Improvisationstheater, Malworkshops, Modeschauen und verschiedene Konzerte werden im kulturellen Rahmenprogramm geboten. Der Anlass dauert noch bis am 18. Juni.  
 Text und Bilder Sandra Hufschmied



**Prost: Stefan Wassmer aus Laupen und Peter Gilgen aus Flamatt.**



**Gut gelaunt: Franziska und Beat Seifriz aus Flamatt.**



**Andreas Freiburghaus, Gemeindepräsident; Ruth Kuchen, OK Kulturkommission; Erwin Grossrieder, Gemeinderat.**



**Elsbeth Wyss, Bern; Sonja Kopp, Neuenegg; Kurt Lüthi, Neuenegg.**



**Rolf Büttikofer, Flamatt; Elisabeth Schaible-El-Attar, Wünnewil; Else Konold, Wünnewil.**



**Verwöhnten die Gäste mit Speckzöpfe und Wein: Christine Python, Fabienne Spicher, Ambros Binz.**



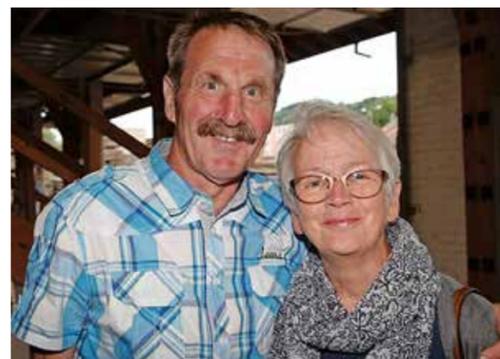
**Christine und Christian Sahli, Eisenplastiker, Tafers.**



**Künstler Fred Ruchti aus Bern mit Brigitte Jakob und Flip.**



**Anna Katharina Condé, Atelier für Keramik, Flamatt.**



**Samuel Mühlemann und Rosmarie Fischer, Courtaman.**

# «Malen braucht auch Überwindung»

Kreativität war am Mittwochabend in Flamatt gefragt: Im Rahmen der zweiten Ausgabe von «Kunst im Zeughaus» luden die Veranstalter Interessierte ein, ihre künstlerische Ader zu entdecken.

Matthias Schafer

**FLAMATT** Es herrscht ein reges Treiben am letzten Mittwochabend im alten Militärlager nahe der Sense in Flamatt. An einem der Eingänge unter dem hölzernen Gerüst lauschen zehn Personen interessiert den Ausführungen von Brigitte Keist, welche vor Acrylbehältern mit den verschiedensten Farben steht.

«Ihr seht vor mir drei unterschiedliche Acryl-Malvarianten», erklärt die pensionierte Lehrerin, währenddessen sie auf die bunten Gemälde zeigt, die sie vor sich auf dem Tisch ausgebreitet hat. Und nachdem Keist den Teilnehmerinnen ihres Workshops in Auftrag gegeben hat, auf einer kleinen Leinwand einen Acryl-Hintergrund zu malen, erklärt sie dem Beobachter, was sie mit den Atelier-Besucherinnen im Rahmen des Kulturprogramms «Kunst im Zeughaus» vorhat: «Ich möchte sie mit der Spachteltechnik vertraut machen», sagt Keist, die 21 Jahre lang an der Orientierungsschule Wünnewil Bildnerisches Gestalten unterrichtet hat.



Im Rahmenprogramm der Ausstellung «Kunst im Zeughaus» bieten die Organisatoren auch Workshops an.

Bild Aldo Ellena

## Kreativität ausleben

Unter den Teilnehmerinnen, so stellt sich bald heraus, haben einige bereits vor dem Kurs Erfahrungen mit der Malerei gemacht: «Ich habe schon mit Aquarellfarben und Neocolor gemalt», verrät Natalia Macaluso, die während der Kunstausstellung im Bistro des Zeughauses mithilft. Die Spachteltechnik sei aber auch für sie Neuland. Kunst-Workshops jedoch seien für sie nichts Neues, doch hätte sie anders als in diesem Kurs auch mal ein Sujet mitbringen müssen – wobei ihr jedoch beide Ansätze gefallen: «Hier kann man seine künstlerische Fantasie gut ausleben», sagt die 55-Jährige, nimmt ihren Spachtel in die Hand, tupft diesen senkrecht in die königsblaue Acryl-Farbe und streicht damit über den hellblauen Hintergrund ihrer Leinwand.

Während Macaluso an ihrem weiss-blauen Meeressu-

jet arbeitet, kreierte ihre Tischnachbarin mit warmen, gelb-rotten Farbtönen eine Sonne: «Ich male sonst mit Pinsel, mit dem Spachtel ist es schwieriger», erzählt Carmen Spagnuolo vor ihrem Werk. Sie werde diese Technik deshalb sicher zu Hause weiterverfolgen. Und damit scheint Brigitte Keist bereits eines ihrer Ziele erreicht zu haben, wie sie später ausführte: «Malen braucht auch Überwindung. Man muss dabei auch den Mut haben, selber etwas anzupacken.»

## Geduld und Konzentration

Ein paar Meter nebenan instruiert Kunstlehrerin Cornelia Schmid sechs weitere Kunstinteressierte in einer nicht alltäglichen Maltechnik: Mit einem Bleistift färbt sie auf Papier geduldig eine rechteckige Form ein, ehe sie mit einem Radiergummi darüberstreicht. «Es braucht Geduld», sagt sie in die Runde, in der auch die

beiden Freundinnen Hanni Mischler aus Neuenegg und Kathrin Schneider aus Wünnewil sitzen. «Es hat etwas Beruhigendes», meinen die beiden, während sie konzentriert ihre Fläche schraffieren.

## Neues entdecken

Neben den fünf Teilnehmerinnen hat sich als einziger Mann auch Dominik Jeckelmann an den Tisch gesetzt. Der ehemalige OS-Direktor ist mit seinen Bleistift-Gemälden selbst in einem Raum im Zeughaus präsent. Nach einer kurzen Instruktion hat auch er einen Bleistift und ein Blatt Papier gefasst, um sich dieser für ihn neuen Kunsttechnik zu widmen.

## «Kunst im Zeughaus», Flamatt.

Das weitere Rahmenprogramm: Fr., 16.6., 19 Uhr: Modeschau; 20 Uhr: Milonga, Tangoball; Sa., 17.6., 20 Uhr: Senslerdeutsche Chansons/Poesie; So., 18.6., 15 Uhr: Promenadenkonzert. Die Kunstausstellung läuft bis am 18. Juni permanent.

## «Kunst im Zeughaus»

# Eine Plattform für regionale Künstlerinnen und Künstler

Die Kunstateliers in Flamatt, die in dieser Form zum ersten Mal durchgeführt wurden, sind zusammen mit weiteren kulturellen Anlässen sowie mit einer permanenten Ausstellung von verschiedenen Künstlerinnen und Künstlern Teil der zweiten Ausgabe des Kulturprogramms «Kunst im Zeughaus». «Das alte Zeughaus soll ein Ort sein, der Kultur-schaffende, Kunst und die Bevölkerung zusammenbringt», erklärt Initiant Werner Keist.

So hätten sich wiederum dreissig Kunstschaffende aus der Region gefunden, welche in diversen künstlerischen Bereichen tätig sind. «Uns ist es ein Anliegen, der bildenden Kunst

eine Plattform zu bieten», fasst Keist die dem Anlass zugrunde liegende Idee zusammen. Das leer stehende Zeughaus biete sich hierfür ausgesprochen gut an. Mit der Kulturkommission Wünnewil-Flamatt, in der Keist selbst Mitglied ist, organisierte er in den vergangenen Jahren neben «Kunst im Zeughaus» auch zweimal eine Openair-Galerie und eine Ausstellung unter der Autobahnbrücke in Flamatt.

Besonders freut ihn, dass sich auch junge Kunstschaffende für die Ausstellung gefunden haben und die Primarschulen der Gemeinde ebenfalls mitmachen: «Ein solcher Anlass ist auch immer eine Art Nachwuchsförderung.» *ma*

## Berghaus Gurli öffnet wieder seine Türen

**PLAFFEIEN** Das Berghaus Gurli öffnet ab heute wieder seine Türen. Das Bergrestaurant war drei Jahre lang geschlossen. Die neuen Besitzer freuen sich, dort bald wieder Gäste zu empfangen. «Wir haben das Gurli dieses Jahr gekauft», bestätigt die neue Besitzerin Anita Brügger auf Anfrage. Ihr Mann Simon sei der Neffe von Hanni Maire, der ehemaligen Besitzerin des Berghauses Gurli. «Die Hütte hat immer am Wochenende geöffnet», sagt Anita Brügger. «Und in der Woche vom 1. und vom 15. August zwei ganze Wochen lang.»

Hingegen ist die Zukunft des Restaurants Möslis im Schwarzeesee noch unklar: «Die Eigentümer wollen die Restauration im selben Stil weiterführen», sagt der Plaffeier Gemeindeamann Otto Löttscher den FN. Ob sie schon einen Pächter gefunden haben, wisse er nicht. *kf*

# Dem Tageselternverein geht es besser

Der Tageselternverein Sense darf etwas positiver in die Zukunft blicken. Louis Casali vom Verband Region Sense äusserte sich optimistisch über eine finanzielle Unterstützung seitens der Gemeinden.

Kerstin Fasel

**TAFERS** Es waren schwere Zeiten für den Tageselternverein Sense. «Der Verein ist sich langsam am Erholen», sagte Vereinspräsidentin Margrit Heller an der Generalversammlung vom Dienstagabend. «Doch ohne die Unterstützung der Gemeinden geht das nicht.» Seit Jahren nun kämpft der Tageselternverein mit finanziellen Schwierigkeiten. Eine Veruntreuung durch eine Mitarbeiterin im Jahr 2015, von der am Dienstag immer wieder die Rede war, war ein weiterer grosser Rückschlag für den Verein. Als dann noch drei Mitarbeiterinnen kündigten, «war die Luft raus», wie Heller sagte.

## Finanzielle Unterstützung

Doch das Tagesgeschäft ging weiter, der Verein hörte

nicht auf zu kämpfen. Nun bietet er den Gemeindeverband Region Sense um finanzielle Unterstützung (die FN berichteten). Louis Casali, Vizepräsident der Region Sense, äusserte sich hinsichtlich der Unterstützung zuversichtlich, aber mit Einschränkungen: «Ich muss eure Euphorie ein bisschen bremsen.» So hätten die Gemeindeamänner über den Beitrag diskutiert, «aber bei weitem noch nicht beschlossen, dass wir diesen auch sprechen». Dafür müsse der Vorschlag zuerst von allen Gemeinderäten der jeweiligen Gemeinden verabschiedet werden.

An der Sitzung der Ammänner seien verschiedene Modelle diskutiert worden. «Einen Franken pro Bürger zu zahlen, stiess auf wenig Gegenliebe», so Casali. Damit hätte der

Verein eine Unterstützung von 35000 Franken bekommen – so viel, wie er benötigen würde, um die finanzielle Balance wiederzuerlangen. Das von den Ammännern bevorzugte Modell ist das folgende: «Die Gemeinden zahlen pro Einwohner 50 Rappen sowie 150 Franken pro vermitteltes Kind.» Nun hoffe er, so Casali, dass jeder Syndic das Modell mit demselben Enthusiasmus den Gemeinderäten vorstellen werde, mit dem sie an der Sitzung darüber gesprochen hätten.

Die Rechnung des Vereins schliesst in diesem Jahr dank ausserordentlichen Erträgen in der Höhe von 35000 Franken – die letzte Tranche der Veruntreuung, die zurückgezahlt wurde – mit einem Gewinn von rund 20000 Franken. Budgetiert war ein Verlust von rund 27000 Franken.

«Ohne den ausserordentlichen Ertrag hätten wir mit einem Verlust von 9000 Franken abgeschlossen», sagte Marie-Josée Gillioz, die für die Finanzen des Vereins verantwortlich ist. «Wir sind daher dringend auf das Geld der Gemeinden angewiesen.»

## Gemeinden im Vorstand

Des Weiteren wurde an der GV eine Änderung der Statuten angenommen. Ein neuer Punkt behandelt die Vertretung der Oberland-, Mittel- und Unterland-Gemeinden im Vorstand. Die Wahl der Vorstandsmitglieder – Gilbert Biemann aus Rechthalten, Margrit Dubi aus Tafers und Susanne Heiniger aus Schmiten – fiel einstimmig aus. Verabschiedet wurde am Dienstag unter anderem die langjährige Präsidentin Margrit Heller.

## Wechsel im Gemeindebüro Rechthalten

**RECHTHALTEN** Thomas Biemann aus Rechthalten wird neuer Gemeindeverwalter von Rechthalten und damit Nachfolger von Walter Schafer, der Ende Jahr in Pension geht. Wie die Gemeinde in einer Medienmitteilung schreibt, hat Thomas Biemann langjährige Berufserfahrung im Dienstleistungssektor. Aktuell ist er Teamleader bei einem renommierten IT-Unternehmen. Als gelernter Landwirt bildete er sich weiter zum Agrokauflmann mit eidgenössischem Fachausweis und zum Führungsfachmann mit eidgenössischem Fachausweis. Zusätzliche Ausbildungen hat er im Bereich Rechnungswesen absolviert. Der neue Gemeindeverwalter ist 44-jährig, verheiratet und hat zwei Töchter. Er tritt die Stelle am 1. Oktober an und wird von Walter Schafer und den Mitarbeitern in sein neues Amt eingeführt. *im*

## Vorschau

### Laufen mit anderen Wanderfreudigen

**HEITENRIED** Dieses Wochenende veranstalten die Wanderfreunde Heitenried am Samstag und Sonntag die 33. Heitenrieder Wandertage. Dabei wandern die Teilnehmenden jedes Jahr neue Strecken über 5, 7, 14 oder sogar 21 Kilometer. Startzeiten sind zwischen 7 und 14 Uhr am Samstag und zwischen 7 und 13 Uhr am Sonntag. Wer 21 Kilometer wandern will, sollte spätestens um 12 Uhr starten. Wer so weit wandert, muss sich auch verpflichten – an drei verschiedenen Ständen kann man etwas zu essen und trinken kaufen. Start ist beim Vereins- und Kulturhaus. *kf*  
Infos: [www.wfheitenried.ch](http://www.wfheitenried.ch)

### Pfaffenholzfest in Wünnewil

**WÜNNEWIL** Dieses Wochenende organisiert die Familie Zollet in Wünnewil das «Pfaffehouzfest Wünnewil». Heute Freitag findet laut Organisatoren um 20 Uhr ein Tanz mit der Comeback Band statt. Am Samstag um dieselbe Zeit werden «Geschichten, die das Leben schrieb» erzählt, musikalisch unterstützt von der Folkloreformation Übere Schuffenensee. Am Sonntagmorgen findet eine Messe mit Pater Kornelius statt, danach eine Matinee mit einem Konzert der Fyrobe-Musig. Wer noch weiterfeiern will, kann um 13 Uhr noch der Trachtengruppe Senseflüh zuschauen. *kf*  
Pfaffenholzstrasse 5, Wünnewil, Fr., 16. Juni bis So., 18. Juni.

Reklame

 **GRATIS**

**KURSE ZUR PERSÖNLICHEN ENTFALTUNG**

*Freiwillig engagiert beim Roten Kreuz*

Auskünfte:  
**026 347 39 64**  
[www.croix-rouge-fr.ch](http://www.croix-rouge-fr.ch)

## Die Stützpunkt-Feuerwehr probt den Ernstfall

Morgen Dienstag steht die Stützpunktfeuerwehr Düringen gemeinsam mit dem Lösch- und Rettungszug der SBB am Bahnhof in Düringen im Einsatz.

**DÜDINGEN** Beim Bahnhof in Düringen kollidiert ein Personenzug mit einem Zisternenwagen. Während der Autofahrer im Innern seines Fahrzeugs eingeklemmt ist, läuft eine unbekannte Flüssigkeit aus dem Kessel des Eisenbahnwagens aus; es besteht Brandgefahr. Diesem Szenario stellen sich morgen Abend die Einsatzkräfte der Stützpunktfeuerwehr Düringen anlässlich einer Leistungsschau. Neben rund 15 Feuerwehrleuten der Stützpunktfeuerwehr Düringen steht bei der Übung auch die Mannschaft des Lösch- und Rettungszuges der SBB aus Bern im Einsatz.

### «Neue Erfahrungen»

Reto Zahnd, Kommandant der Stützpunktfeuerwehr, freut sich auf die Zusammenarbeit: «Es ist das erste Mal, dass wir gemeinsam mit dem Lösch- und Rettungszug der SBB im Einsatz stehen.» In der Vergangenheit habe der Stützpunkt schon mit verschiedenen Blaublichtorganisationen gemeinsame Übungen veranstaltet. Das Thema Bahnverkehr sei dabei aber eher am Rande behandelt worden. «Mit den Bahnhöfen Flamatt, Wünnewil, Schmitten und Düringen sind auch wir dem Schienennetz angegliedert. Die Übung wird spannende Einblicke und neue Erfahrungen ermöglichen.» Die moderierte Übung, die ab 19.15 Uhr auf dem Gleis bei der Landi Düringen stattfindet, steht auch der Bevölkerung offen. *ms*

**Bahnhofareal, Düringen.**  
Di., 20. Juni, ab 19.15 Uhr.

Express

## Weniger Arbeitslose in der Hauptstadt

**FREIBURG** Die Arbeitslosenquote in der Stadt Freiburg ist im Mai erneut leicht gesunken. Die Zahl der Arbeitssuchenden sank sowohl gegenüber dem Vormonat als auch gegenüber dem Vorjahr. Gemäss Mitteilung des städtischen Arbeitsamts lag die Quote am 31. Mai bei 3,8 Prozent. Sowohl Ende April 2017 als auch im Mai 2016 war die Quote noch bei 4,3 Prozent gelegen. *chr*

## Bernstrasse erhält neuen Belag

**FREIBURG** Heute und morgen haben auf der Bernstrasse im Schönbergquartier die Bauarbeiter das Sagen: Die Strasse erhält einen neuen Belag. Dies behindert den Verkehr, wie das städtische Verkehrsamt mitteilt. Heute sind der Kreislauf bei der Zähringerbrücke und die Bernstrasse gesperrt. Am Dienstag ist die Bernstrasse zwischen Stadtberg und Poyabrücke gesperrt; die Bürgenstrasse ist von Bürglen aus als Sackgasse befahrbar, ebenso die Stadtbergstrasse von der Neigenstrasse her. Die Autos werden an beiden Tagen über Tafi, Marly und die Poyabrücke umgeleitet. Bei schlechtem Wetter finden die Arbeiten später statt. *njb*

# Ladenöffnungszeiten als Zankapfel

Der Grosse Rat debattiert diese Woche darüber, ob die Läden samstags statt bis 16 bis 17 oder gar bis 18 Uhr offen bleiben dürfen. Es ist der dritte Anlauf für eine Ausweitung. Zwei Mal hat sich das Volk dagegen ausgesprochen.

Urs Haenni

**FREIBURG** Dürfen die Geschäfte am Samstag eine Stunde länger geöffnet bleiben als heute? Diese Frage steht im Zentrum der Junisession des Grossen Rates diese Woche und verspricht eine angeregte Debatte. Am Donnerstag werden die Grossräte eine Motion von Laurent Dietrich (CVP, Freiburg) und Stéphane Peiry (SVP, Freiburg) behandeln, welche verlangt, dass Geschäfte am Samstag bis um 17 Uhr oder gar bis um 18 Uhr geöffnet bleiben dürfen. Dazu wäre eine Änderung des Gesetzes über die Ausübung des Handels notwendig. Die beiden Grossräte begründen ihren Vorstoss damit, dass die Kantone Wallis, Jura und Bern Öffnungszeiten bis um 17 Uhr haben – und Genf, Neuenburg sowie die Stadt Lausanne sogar bis um 18 Uhr. Eine Gesetzesänderung würde es dem Detailhandel im Kanton erlauben, wettbewerbsfähig zu bleiben und von mehr Kundschaft am Wochenende zu profitieren.

In seiner Antwort auf die Motion schlägt der Staatsrat vor, dieser zuzustimmen, aber nur, falls die Öffnungszeiten auf 17 Uhr festgelegt werden.

Die Motion hat gute Chancen, mit einer bürgerlichen Mehrheit angenommen zu werden. Das Thema könnte aber die Freiburger über diese Debatte hinaus weiter beschäftigen: Bereits zwei Mal ist in der Vergangenheit das Referendum gegen längere Ladenöffnungszeiten ergriffen worden, beide Male hat das Volk eine Ausweitung abgelehnt. So sind im Kanton die Ladenöffnungszeiten seit 1999 unverändert.

### Kosten für Schulkreiswechsel

Um bestehende Konflikte zwischen Gemeinden geht es in einer Motion der Grossrätinnen Antoinette de Weck



Länger einkaufen am Samstag: Der Grosse Rat wird diese Woche die Richtung vorgeben.

Bild Aldo Ellena/af

(FDP, Freiburg) und Rose-Marie Rodriguez (CVP, Estavayer-le-Lac); diese wird morgen Dienstag behandelt. Bei einem Schulkreiswechsel aus sprachlichen Gründen oder im Zusammenhang mit dem Förderprogramm «Sport-Kunst-Ausbildung» verrechnen die Gemeinden untereinander oft sehr verschiedene Beträge. Die Kosten von 7000 Franken, welche pro Schüler und Jahr höchstens in Rechnung zu stellen sind, ist gemäss den Motionärinnen umstritten. Sie verlangen deshalb, dass der Staat nicht 50 Prozent, sondern 100 Prozent der Lohnkosten des Lehrpersonals übernimmt. Der Staatsrat empfiehlt, diese Motion abzulehnen. Wie er schreibt, musste aus den an-

gegebenen Gründen noch nie eine Klasse beibehalten oder eröffnet werden. Bestehende Streitfälle würden durch die Änderung des Gesetzes nicht gelöst, und die bestehende Verordnung zur Zahlung von Geldern reiche.

### Kurtaxe für Pfadilager?

Ebenfalls empfiehlt der Staatsrat, eine Motion von André Schneuwly (Freie Wähler, Düringen) und Emmanuelle Kaelin Murith (ehemalig, CVP, Bulle) abzulehnen. Diese fordert, dass Kinder, Jugendliche und Begleitpersonen, die auf privatem Boden ihre Zeltlager durchführen, keine Aufenthaltstaxen bezahlen müssen. Im Visier sind Anlässe wie Pfadfinder-Lager.

Der Staatsrat betont, dass der Ertrag aus den Taxen im Interesse der Gäste zu verwenden ist. Dazu gehören Leistungen für den Empfang, die Information und die Unterhaltung der Gäste sowie für die touristischen Anlagen. Wenn man Lagerteilnehmer auf privatem Grund von der Taxe ausschliesse, verstosse dies gegen das Gebot der Gleichbehandlung.

Im Verlauf der zweitägigen Session entscheidet der Rat auch über einen Kredit von 14,35 Millionen Franken für den Bau einer Kantonsstrasse in Châtel-St-Denis, über die Änderung von Amtsdauern in einigen Kommissionen sowie über eine Ständesinitiative zur Revision des Raumplanungs- und Baugesetzes. *uh*

## Ausflug

### Spaziergang der Sense entlang

**+** Der Grosse Rat des Kantons Freiburg wird an der Junisession ausnahmsweise nur an zwei Tagen – am Dienstag und Donnerstag – debattieren. Am Mittwoch unternimmt der Rat seinen traditionellen Sommerausflug in den Heimatbezirk des Präsidenten. Bruno Boschung (CVP, Wünnewil) lädt zu einem Spaziergang entlang der Sense von Neuenegg nach Flamatt ein. Das Mittagessen findet dann beim Golfplatz Blumisberg statt. *uh*

## Schwieriges Jahr für die Gruyère-Sortenorganisation

Die Aufhebung des Euro-Mindestkurses machte dem Freiburger Traditionskäse im vergangenen Jahr schwer zu schaffen.

Jean-Claude Goldschmid

**GREYERZ** «2016 war ein turbulentes Jahr für uns», schreibt Oswald Kessler, Präsident der Interprofession du Gruyère IPG, im Jahresbericht der Sortenorganisation, die am Mittwoch zu ihrer zehnten Generalversammlung ins Schloss Greyerz einlädt. Im Zuge der Aufhebung des Euro-Mindestkurses durch die Nationalbank habe sich die Marktlage zunehmend verschlechtert, was die Bestände belastet habe. Wegen der stark gefüllten Keller und des Überbestands an älterer Ware musste die Produktion für 2016 schliesslich um insgesamt zehn Prozent zurückgefahren werden.

«Gleichzeitig stellten wir bedeutende Mittel bereit, um den Absatz zu unterstützen», so Kessler. Im Inland habe man die Frequenz der Aktionen erhöht, im Ausland zusätzliche

verkaufsfördernde Massnahmen getroffen. Ergänzt habe man dies durch punktuelle Stützmassnahmen zugunsten des Schmelzkäse- und Industriesektors. «Solche Interventionen müssen jedoch die Ausnahme bleiben», so Kessler. Ende des Jahres habe man schliesslich das Gleichgewicht bei den Lagerbeständen wiederhergestellt. «Nun scheint die Rückkehr zu einer Produktion von 100 Prozent keine Utopie mehr zu sein.»

### Über 40 Prozent exportiert

Im Jahr 2016 wurde unter dem Strich so wenig produziert wie seit 2003 nicht mehr. Von total rund 29 000 Tonnen verkauftem Gruyère-AOP-Käse entfielen im letzten Jahr 51,1 Prozent auf die Schweiz, 25,9 Prozent auf die EU, 10,4 Prozent auf die USA und 5,2 Prozent auf andere Länder. Der Anteil des Schmelzkäses macht 4,0 Prozent aus, derjenige der Ortsreserve 3,3 Prozent. Die Spitzenmonate beim Verkauf von Greyerzern waren der Oktober und der November, sowohl in der Schweiz als auch im Export.

## «Kunst im Zeughaus» zieht eine positive Bilanz

Zwischen 800 und 1000 Besucher haben in den letzten Tagen den kulturellen Anlass im Zeughaus von Flamatt besucht.

Miro Zbinden

**FLAMATT** Mit dem Promenadenkonzert des Orchestervereins Düringen ist gestern Abend die zweite Ausgabe von «Kunst im Zeughaus» in Flamatt zu Ende gegangen. Das Kulturprogramm, welches von der Kulturkommission der Gemeinde Wünnewil-Flamatt ins Leben gerufen wurde, zog in den letzten zehn Tagen zwischen 800 und 1000 Besuchern und Besucher an. Ein Resultat, das den zuständigen Gemeinderat René Schneuwly zufriedenstellt: «Das Echo vonseiten der Besucher und der Aussteller fällt positiv aus.»

### Fortsetzung möglich

Neben der permanenten Ausstellung von über 30 Künstlerinnen und Künstlern aus dem Grossraum Freiburg und Bern und einem kulturellen Rahmenprogramm wurden

im alten Zeughaus auch erstmals Kunstateliers durchgeführt (die FN berichteten). «Jeder Anlass fand sein Publikum. Den Abendveranstaltungen hätten etwas mehr Besucher jedoch sicher nicht geschadet.» Weil in den letzten beiden Wochen in der Region aber sehr viele grössere Veranstaltungen stattgefunden hätten, dürften die Mitglieder der Kulturkommission mit dem Ergebnis trotzdem sehr zufrieden sein: «Organisatorisch hat alles bestens geklappt.»

Ob der Anlass in Zukunft erneut stattfinden wird, darüber habe man in der Kommission noch nicht diskutiert. «Die Mitglieder wissen nun, was ein kultureller Anlass dieser Grösse alles zu tun gibt. Für eine nächste Ausgabe können sie auf diese Erfahrung zurückgreifen», erklärt René Schneuwly. Persönlich würde es ihn freuen, wenn die Gemeinde dem alten Zeughaus in Zukunft erneut Leben einhauchen würde. Im Normalbetrieb wird das Gebäude, das sich im Besitz von Armasuisse befindet, als Lager benutzt und steht der Bevölkerung nicht offen.

Express

## Die neue Nummer 1 im E-Commerce

**LE BRY** Die Firma Rensales International aus Le Bry, Eigentümerin der Website Crazyprices.ch, hat vergangene Woche die Logistik, den E-Commerce und den Versandhandel von der neuenburgischen VAC übernommen. Dies schreibt das Unternehmen in einer Mitteilung. Dadurch werde Rensales die E-Commerce-Firma mit dem grössten Kundenstamm in der ganzen Schweiz. Ausserdem werde ein Lager mit über 10 000 Paletten in Avenches und Le Bry übernommen. *jcg*

Reklame



Immer gut zu Fuss

**Jeckelmann**  
www.jeckelmannschuhe.ch · Tafi